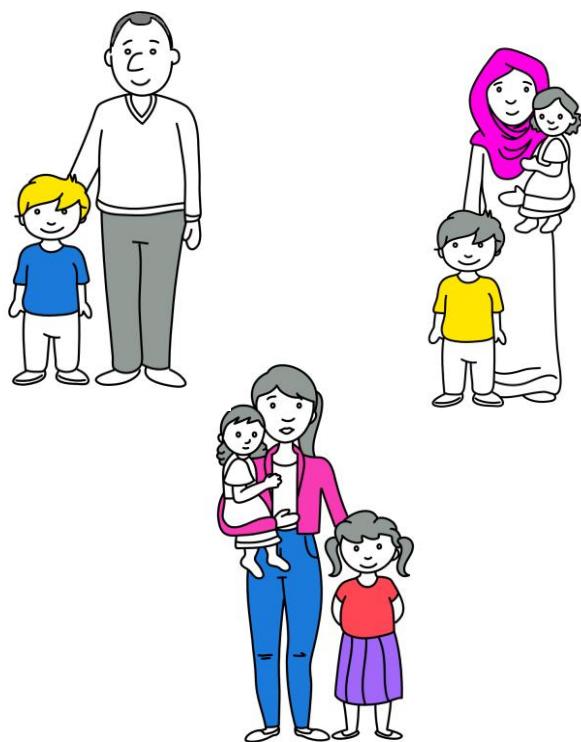


# Merkblatt Transition in den Kindergarten – Eltern begleiten ihr Kind in den Kindergarten



## Was verstehen wir unter einer Transition?

Als **Transition** werden in der Entwicklungspsychologie bedeutende Übergänge im Leben eines Menschen beschrieben, die von diesen bewältigt werden müssen.

Innerhalb solcher Phasen finden in relativ kurzer Zeit wichtige Veränderungen statt, wobei vor allem Kinder unterschiedlichen Belastungen unterworfen sind, wenn sie sich einer neuen Situation anpassen müssen.

Als kritisches Lebensereignis kann sich ein Übergang positiv oder negativ auf die weitere Entwicklung eines Kindes auswirken, denn gelingt die Anpassung an die neuen Lebensumstände nicht, entsteht Stress.

Ob und wie Kinder einen Übergang meistern, hängt u.a. von ihrer psychischen Widerstandsfähigkeit ab (Resilienz). Wesentliche Transitionen sind für Kinder etwa der Eintritt in eine Kinderkrippe, in den Kindergarten, in die Schule sowie der Wechsel auf eine weiterführende Schule (Stangl, 2020).

Verwendete Literatur

Stangl, W. (2020). Stichwort: 'Transition'. [Online Lexikon](#) für Psychologie und Pädagogik.

Entwicklungsaufgaben des Kindes	Entwicklungsaufgaben der Eltern
<b>Auf der individuellen Ebene</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Regulierung starker Emotionen (Vorfreude, Neugier, Stolz)</li> <li>- Umgang mit Unsicherheiten und Ängsten</li> <li>- selbstständig werden</li> <li>- Erwerb neuer Kompetenzen</li> <li>- Teil einer Gruppe werden, z.B. warten können</li> </ul>	<b>Auf der individuellen Ebene</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wechsel von Eltern eines Kleinkindes zu Eltern eines Kindergartenkindes</li> <li>- Bewältigung von Unsicherheiten und Unklarheiten im Umgang mit dem Schulsystem</li> <li>- Unterstützung des Kindes bei seiner Übergangsbewältigung</li> <li>- Veränderung der eigenen Rolle und Identität</li> </ul>
<b>Auf der Beziehungsebene</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verlust von alten Beziehungen aus der Vorschulzeit zu Betreuungspersonen und Kindern</li> <li>- Aufbau und Gestaltung von neuen Beziehungen zu Lehrpersonen und neuen Kindern</li> </ul>	<b>Auf der Beziehungsebene</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verlust von alten Beziehungen aus der Vorschulzeit</li> <li>- Aufbau und Gestaltung von neuen Beziehungen zu den Lehrpersonen und anderen Eltern</li> </ul>
<b>Auf der Ebene der Lebensumwelt: Familie und Schule</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anpassung an die schulischen Lehrmethoden</li> <li>- Zurechtkommen in der Schulkultur und im Schulrhythmus</li> <li>- sich den Anforderungen der Eltern an ein Kindergartenkind stellen</li> </ul>	<b>Auf der Ebene der Lebensumwelt: Familie/Berufsleben und Schule</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Herausbildung von neuen Strukturen, die das Familien- und Berufsleben mit den sich aus dem Schulsystem und dessen Rhythmus ergebenden Anforderungen in Einklang bringen</li> <li>- Obligatorium mit klaren Regeln</li> </ul>

- Übergänge betreffen Kinder, Eltern, Familien und Fachpersonen.
- Kinder, die kein Vorschulangebot besucht haben, brauchen mehr Begleitung.
- Familien, die unser Schulsystem und unsere Kultur wenig kennen, sind auf einen begleitenden Dialog angewiesen.
- Es geht immer um Beziehung, Freundschaften, Sicherheit, Vertrauen etc.
- Erste Transitionserfahrungen prägen das Verhalten in der Zukunft.
- Die Resilienzforschung stellt erhöhte Vulnerabilität fest bei Transitionen.
- Für ca. 30 % der Kinder ist der Übergang herausfordernd oder stark herausfordernd.

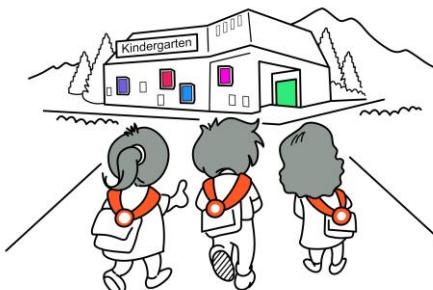
## Merkmale gelungener Transitionsprozesse bei Kindern

### Das Kind

- fühlt sich wohl mit seiner Identität als Kindergarten- oder Schulkind.
- verhält sich emotional, psychisch und intellektuell seinem Entwicklungsstand angemessen.
- bewältigt die gestellten Anforderungen problemlos und
- kann die Bildungsangebote gut für sich nutzen.

# So gelingt der Übergang in den Kindergarten

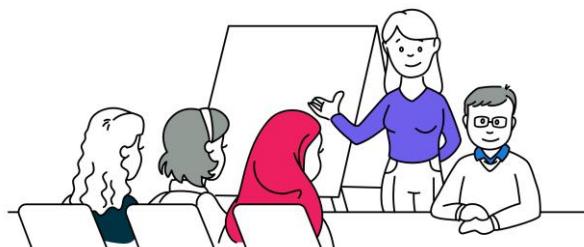
## «Ich bin ein Kindergartenkind»



### Unterstützung der Kooperationen Vorschule - Kindergarten

- Fachpersonen lernen sich kennen und schätzen
- Erarbeitung eines gemeinsamen Konzepts durch die Schule mit einem Wirkungsmodells als Planungshilfe
- Gemeinsame Ziele, klare Aufträge, unterstützende Rahmenbedingungen
- Kooperationskalender → Transparenz
- Planung und Durchführung gemeinsamer Projekte
- Bestimmung eines/einer Koordinationsverantwortlichen
- Gegenseitige Hospitationen
- Gemeinsame Weiterbildungen
- Regelmässige Teamsitzungen mit den Fachpersonen des Vorschulbereichs
- Feedbacksitzung nach der Eingewöhnungsphase im Kindergarten

**Wichtig:** Der Datenschutz muss berücksichtigt werden: Daten zum Kind dürfen nicht ohne Einverständnis der Eltern weitergegeben werden. (Die Details werden durch einen Datenschutzbeauftragten geprüft.)



## Eltern begleiten beim Übergang des Kindes in den Kindergarten

### Gelingensfaktoren

- Das Kind steht im Zentrum: Wechsel vom Kleinkind zum Kindergartenkind.
- Eltern und alle an Bildung und Erziehung Beteiligten sind Akteure und Mitgestaltende des Übergangs.
- Verstärkung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit den Eltern.
- Fachpersonen aus dem Vorschulbereich und Kindergartenlehrpersonen sind Moderator/innen des Übergangsprozesses.
- Alle an Bildung und Erziehung Beteiligten partizipieren.
- Alle Beteiligten respektieren sich gegenseitig und arbeiten auf Augenhöhe.
- Dialog als Gesprächsprinzip im Austausch über Bildungsaufgaben und -ziele, Vorstellungen und pädagogische Ansätze
- Auf das Lernen der Kinder ausgerichteter Unterricht
- Entwicklung eines Netzwerk mit funktionierenden Strukturen und wertschätzender Kommunikationskultur
- Schaffung von funktionierenden Strukturen und Netzwerken.
- Prozessorientierung
- Transitionsmodell als Grundlage für die Konzeption der Übergangsphase.

<https://www.dkjs.de/themen/fruehe-bildung/>

### Ideen für gemeinsame Kooperationsformen Kindergarten, Kita, Spielgruppen

- Elterninformation mindestens eineinhalb Jahre vor dem Eintritt in den Kindergarten mit Fachpersonen der Frühen Kindheit und der Schule resp. des Kindergartens
- Elterninformationen mit Einbezug der Elternmitwirkung oder Eltern der grösseren Kinder / Schlüsselpersonen / Brückenbauer/innen,
- Eltern-Cafés mit diversen Themen, ev. mit Brückenbauer/innen oder als Sprachcafé
- Gemeinsame Themenelternabende, Feste, Veranstaltungen
- Spezifische Angebote für anderssprachige Familien: Femmes-/Männer-Tische zum Kindertageneintritt, Deutschkurse für Mütter und Väter nach fide mit Kinderbetreuung
- Götti-/Gottesystem nach dem Schnupperbesuch: Eltern der 2. Kindergartenkinder sind Kontaktpersonen für Eltern der neuen Kinder, eventuell mit der gleichen Kultur oder Sprache
- Thementage z. B. Spielen, Freizeit oder Hunde
- Öffnung der Betreuungsangebote für Eltern am 1. Kindertag: Eltern lernen sich kennen
- Elterngespräche mit allen Beteiligten
- Informelles Gespräch der Kindergartenlehrperson mit den Eltern, ev. Hausbesuch vor dem Kindertageneintritt (Eltern können ein solches Gespräch wünschen): Was haben die Eltern mit dem Kind in den letzten Jahren erlebt? Was bedeutet der Eintritt in den Kindergarten? Was erwarten sie?

Dieses Merkblatt ergänzt folgende Dokumente

**«Eltern beim Übergang des Kindes in den Kindergarten begleiten» - Praxishilfe für Schulen und Gemeinden zur Gestaltung eines gelingenden Übergangs im Kanton Zürich**

### Weitere Arbeitshilfen:

- Merkblatt Transition mit Arbeitshilfen und Materialien
- Checkliste zur Erarbeitung eines Wirkungsmodells
- Muster eines Wirkungsmodells zum gelingenden Übergang in den Kindergarten

[www.mayamullecoaching.ch](http://www.mayamullecoaching.ch)